

roku 盤田; ebenso der Name des Tempels. — d) 根 am Wesentlichen, aus dem sich hernach der Organismus entfalten könnte; Grund und Zusammenhang in-en. — e) oder (nach K) an die Frau gerichtet; hast du es als unser Kind geboren; Grundes und Zusammenhanges (in-en) halber bist du als unser Kind zur Welt gekommen. — f) 圃司. — g) 郡郷 gunkyō Gau-Minister, Gau-Oberster. — h) chi-shiki. — i) 安置. — k) doppelte Verneinung = stärkste Bejahung.

II. 32.

- a) Parallele: K 20,22 dasselbe erzählend, aber nicht in so enger Anlehnung an die Zeichen des R wie gewöhnlich. Größte Variante ist das Fehlen der Salzstamper-Glosse; vgl. auch die Anmerkungen. — b) mononokai wotsgunou. — c) 三上 Drei-oben; in dem einen Ms fehlt das erste, in dem andern das zweite Zeichen; Zusammenstellung nach K; einer Erwähnung in einer alten Quelle zufolge, ein Tempel im Nagusa-Gau. — d) vgl. c. — e) s. II 31 h. — f) Yakuwō-ji. — g) 藥分; der Text ist unsicher, da das Zeichen 音 voraussetzt und im Urtext selbst 藥 geschrieben ist „Musik“; K liest kurzerhand 藥. — h) 勢田寺. — i) 岡田村主姉女 Okada no sugeri wobame; K kann die Mutter des Gatten oder die Schwester des Vaters bedeuten. K erzählt einfacher, indem es nur von 娘 (Mädchen, Fräulein, Matrone) spricht und klar erzählt; man brachte die Arznei in das Haus der 娘 des Dorfherrn Okada. Dieses Hauses Herr nahm die Sache und bereitete Wein. R-Glosse sagt hernach: diese 大娘 war die jüngere Schwester des Wein bereitenden Hausherrn d. i. Steinmann's. — k) umahasu, lies umawasu, altes Wort des R, gleichbedeutend mit fuyasu. K, 寺家. — l) 岡田村主 Seta no Suguri 石人 Ishibito „Kelterer“ (?) Zahlreich sind noch heute die großen Steinplatten der Narazeit in Yamato und Umgegend, die als Kelter dienen. vgl. t. — m) 物部之鷹. — n) 櫻村 Sakuramura. — o) azana. — p) 鹽春 shiho-tsuki; den Zeichen nach übersetzt; tsuku hat jedoch lautlich genommen viele Bedeutungen. — q) 斗. — r) danochi II 6 f; die Stelle ist, den chinesischen Zeichen folgend, übersetzt. s) 櫻大娘 Sakura no oho-hiratsume; eine ehrende Frauenbezeichnung, hier auf die Schwester hinweisend. — t) 酒 J. liest sake Reiswein. — u) 知寺. — v) 淨蓮 der auch anderwärts genannt wird; eine der K-Hss hat 淨呂達. — w) hiermit ist 修 „über“ wiedergegeben. — x) vgl. II 28m. Stelle dem Sinne nach zitiert aus Kap. 9; wörtlich übereinstimmend mit Shokyo-yōshū 諸經要集. y) 驪鹿.

II. 33.

- a) Par. nur 1) K 20,31 folgt genau R, läßt aber das schwierige Gedicht fort; schreibt schwere Zeichen leichter; kleine Varianten. Ann. h, j, l, m, r, s. — b) 點 mit dem Finger bezeichnen, einnehmen. — c) Anklang an (u)ma Pferd ushi Rind, deren Gebelne nach K hernach sich zeigen. — d) 十市郡卷知村. e) 鏡作 Spiegelmacher. — f) 造. — g) 萬之子. — h) 佐麗, K. 夜這

(Nacht-schleichen) yobau, sich an jemanden anderen Geschlechts herannachen, ihn zu gewinnen oder zu verführen suchen. — j) kokoro wo onoreru, vgl. r. j) ietōji, K: die Mutter; K: da die Tochter so spät aufstand. — k) tsumadohi. l) K: ma-ushi no hone, vgl. b. — m) 吳朱兒木, K schreibt das 2. und 3. Zeichen mit Grassadikal. — n) 八方 d. h. aller Richtungen. — o) 轉營 karabako. — p) 初七日 der 7 mal 7 Trauertage. — q) 神帷 shinkai. — r) K sagt deutlicher: daß der Teufel hier Menschengestalt angenommen u.s.w. K bringt diese Sätze vor der Verwahrung des Hauptes und sagt am Schluß: man dürfe sich eben nicht durch andrer Leuteschöne Sachen das Herz verwirren lassen (vgl. i. onoreru); denn dadurch sei ja diese Sache gekommen. — s) urami: Vergangenheit, wohl im Sinne der früheren Existenz. K sagt deutlicher: daß der Gottheit Grimm (ikari) erregt worden und so ein Fluch.

II. 34.

a) Par. 1) g 29, wie immer klar, kurz, knapp: „Bei dem Utsuki-Tempel der alten Hauptstadt Nara war eine verwaiste Maid. Vater und Mutter hatten einst ein Kwannon-Bronze-Bild, zwei Ellen fünf Zoll hoch, gegessen, einen Tempel gebaut, es aufgestellt. Nachdem Vater und Mutter gestorben, ward die Maid sehr arm. Immer klagte sie dem Bilde über Hunger und Kälte. Als Nachbar wohnte ein Witwer, der ging heimlich hin und her. Eines Tages kam der Mann. Es regnete. Er konnte nicht zurtückkehren. Diesen Abend hatte das Mädchen nichts ihm vorzusetzen. Anders morgens früh hatte sie wieder nicht zu kochen. Da ging sie in den Tempel, weinte und klagte (an). Da Mittag vorbei, klopfte es an die Tür. Sie öffnete, da schickte die Nachbarin Essen und sagt: Ich höre, Gäste sind da. Deshalb schicke ich die simpelnen Sachen. — Die Maid konnte ihre Freude (kaum) bezwingen, zog das Schurzgewand aus und gab es der Botin. Anders Tags geht die Maid in den Tempel, dem Bilde Verehrung zu bringen. Da hängt das Schurzgewand dem Bilde über der Schulter. 2) K 16,8, das im 2. Teile größtentheils R folgt (Varianten Ann. o l), aber bei dem der erste Teil der Geschichte zu völliger Liebesnovelle geworden ist: Sie und er entstammen höheren Beamtenkreisen (nur wer ein Amt hat, hat Geld l); ihr Vater ist 郡司 gunshi des Shikinoshita-Gau's, in dem der Utsukitempel liegt; der Vater des Mannes ist gunshi eines benachbarten Gaus. Die Eltern des Mädchens haben alles getan, es glücklich zu machen; viele Liebhaber haben sich eingestellt; aber keiner war den Eltern gut genug. Plötzlich stirbt die Mutter, ohne eigentliche Krankheit, dahin; der betagte Vater folgt rasch nach; die Diensthofen werden anderweitig beansprucht; das Mädchen arm und allein fehlt zu Kwannon. Jetzt tritt von fern her der Mann auf den Plan. Dieser lebt in der glücklichsten Ehe, aber seine junge Frau stirbt ihm im Wochenbett. Nachdem er lange getrauert hat, macht er sich in die Hauptstadt auf (denn nur die Hauptstadt gilt und bietet Möglichkeiten l), eine Frau gleich seiner ersten zu gewinnen. Er ist auf der Reise unterwegs. Die Nacht bricht herein. (K's Erzählung erklärt und motiviert sehr ausführlich, wieso es dahin gekommen ist, daß der junge vornehme Mann